

## Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Patients for Patient Safety
Schlüsselbegriffe	Patientensicherheit, Patienteneinbindung, Sicherheitskultur
Vorhabendurchführung	Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.
Vorhabenleitung	Dr. Ruth Hecker, Bettina Godschalk
Autor(en)/Autorin(nen)	Bettina Godschalk, Ann-Christin Reckordt
Vorhabenbeginn	01.04.2023
Vorhabenende	31.03.2024

### 1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Patientensicherheit ist ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung und wird als die Abwesenheit vermeidbarer unerwünschter Ereignisse verstanden. Die wachsende Komplexität des Gesundheitssystems sowie vielzählige Schnittstellen erschweren eine sichere Patientenversorgung. Patientinnen und Patienten durchlaufen das komplexe System im Rahmen der eigenen Behandlung und entwickeln so eine einzigartige Expertise für den eigenen Krankheitsverlauf. Sie erleben am eigenen Leib, wie die Versorgung abläuft und können bei vermeidbaren unerwünschten Ereignissen wichtige Erkenntnisse über Systemmängel geben. Diese Erfahrungen und Perspektiven von Patientinnen und Patienten werden benötigt, um integrierte und patientenorientierte Gesundheitssysteme (weiter) zu entwickeln. Daher ist es unabdingbar, von dieser Expertise Gebrauch zu machen und Patientinnen und Patienten verstärkt in die Gesundheitsversorgung einzubinden.

Grundlage für die Umsetzung bildet der Global Patient Safety Actionplan 2021-2030 der – World Health Organization (WHO), indem es heißt „die Einbeziehung und Befähigung der Patientinnen und Patienten ist vielleicht das wirksamste Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit“ (1).

Das Bundesgesundheitsministeriums setzt somit über das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. Teile des Global Patient Safety Actionplan – insbesondere Ziel vier – um.

Projektziel ist es, die breite Bevölkerung generell für das Thema Patientensicherheit und Patienten-Empowerment zu sensibilisieren, sowie bei Gesundheitspersonal und politischen Entscheidungsträgern für eine offene Sicherheitskultur zu werben oder auf strukturelle Defizite aufmerksam zu machen.

## 2. Durchführung, Methodik

Das Projekt „Patients for Patient Safety“ gibt Patientinnen, Patienten und Angehörigen eine Stimme. Dazu werden persönliche Erfahrungsberichte zum Thema Patientensicherheit in einem Kurzvideo festgehalten und verstärkt in die Öffentlichkeit getragen.

Patientinnen, Patienten und Angehörige berichten über ihre persönlichen Erfahrungen sowie Erwartungen und Wünsche an eine sichere und von Patientenorientierung geprägte gesundheitliche Versorgung. Mögliche Vorkommnisse sind nicht abstrakt, sondern nachvollziehbar – haben einen Namen und ein Gesicht. Die Botschaften bilden eine ideale Ergänzung zu wissenschaftlichen Beiträgen, denn sie wirken emotional sehr kraftvoll.

Das Projekt wird auf der Website [Stimmen-fuer-Patientensicherheit.de](http://Stimmen-fuer-Patientensicherheit.de) langfristig vorgestellt und mit weiteren Handlungsempfehlungen für eine sichere Gesundheitsversorgung verknüpft. Die Videobeiträge können jederzeit durch Dritte genutzt und verbreitet werden. Begleitend wurde Das Projekt in der Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit verankert und die Notwendigkeit einer starken Sicherheitskultur als wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe vor allem der Politik, den Leistungserbringern und der breiten Öffentlichkeit hervorgehoben.

## 3. Gender Mainstreaming

Gender als Querschnittsthema wird in der inhaltlichen Arbeit des APS und in allen Bereichen berücksichtigt. Bei allen im Rahmen des beantragten Projekts verwendeten Materialien sowie Präsentationen, Schulungen und Veröffentlichungen wird eine gendergerechte Sprache verwendet.

## 4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Das Projekt Patients for Patient Safety hat innerhalb eines Jahres 13 Patienten-Videos produziert. Die Videos lassen ganz allein die teilnehmenden Patientinnen, Patienten und Angehörigen über ihre Erfahrungen von Patientensicherheit und Behandlungsfehlern sprechen und geben Empfehlungen an Gesundheitspersonal und/oder Patientinnen, Patienten und Angehörigen, um zukünftig vermeidbare Ereignisse zu verhindern. Die Botschaften sensibilisieren die Zuhörenden und wirken damit präventiv für eine sichere Gesundheitsversorgung.

Die Botschaften sind nachvollziehbar und nicht schuldzuweisend gegenüber dem Gesundheitspersonal. Im Fokus der Erwartungen und Wünsche, Fehler zu vermeiden, stehen aus Sicht der Teilnehmenden:

- Eine offene und transparente Kommunikation auf Augenhöhe
- Eine Einbindung der Patientinnen, Patienten und Angehörigen in Therapieentscheidungen
- Detaillierte und sensibel geführte Aufklärungsgespräche
- Flachere Hierarchien um die Kommunikation sowie die Fehlerkultur auf Seite der Leistungserbringenden zu verbessern

- Die Forderung, Symptome der Patientinnen und Patienten ernst zu nehmen, sowie denen weiter nachzugehen

Die Videobotschaften werden langfristig durch das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. genutzt. Zudem ist ein Netzwerk an Personen entstanden, die bereit sind, sich weiter zum Thema Patientensicherheit und Behandlungsfehler einzusetzen.

## 5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

## 6. Verwendete Literatur

- (1) WHO – World Health Organization (2021): Global Patient Safety Actionplan 2021-2030: towards eliminating avoidable harm in health care.